



Gemeinnützige Paritätische
Kindertagesbetreuung GmbH Nord

Gemeinsam die Welt entdecken

Konzeption

Kinderkrippe Hummelsteinchen

Inhalt

1. Informationen über den Träger.....	2
1.1 Grundlage.....	2
1.2 Leitbild.....	3
1.3 Pädagogische Grundsätze.....	3
1.4 Schutzkonzept.....	4
2. Der pädagogische Rahmen.....	5
2.1 Bild des Kindes.....	5
2.2 Bildung im Elementarbereich.....	6
2.3 Bindung und Beziehungen.....	6
2.4 Basiskompetenzen.....	7
2.5 Bedeutung des Spiels.....	7
2.6 Sprachentwicklung.....	8
2.7 Bewegungsentwicklung.....	9
2.8 Materialerkundung.....	9
2.9 Sauberkeitsentwicklung.....	10
2.10 Natur- und Umgebungserkundung.....	10
2.11 Schlafen und Entspannung.....	10
2.12 Soziale Erziehung und Emotionalität.....	11
2.13 Selbstständigkeit.....	11
3. Rahmenbedingungen.....	12
3.1 Einrichtung.....	12
3.2 Personelle Ausstattung.....	12
3.3 Raumausstattung.....	12
3.4 Anmeldung und Aufnahme.....	12
3.5 Tagesablauf.....	13
3.6 Übergänge/Transitionen.....	13
3.7 Eingewöhnung.....	14
4. Methoden unserer Arbeit.....	15
4.1 Inklusion.....	15
4.2 Interkulturelles Lernen.....	15
4.3 Gesundheitsförderung.....	16
4.4 Offenes Konzept.....	16
4.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	17
4.6 Beobachtung und Dokumentation.....	17
4.7 Evaluation, Qualitätssicherung und Beschwerdemanagement.....	18
4.8 Vernetzung.....	18
5. Nachwort.....	19
6. Quellen.....	19
7. Impressum.....	19

1. Informationen über den Träger

Die Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH ist eine Tochter des Paritätischen in Bayern.

Die vorliegende pädagogische Rahmenkonzeption zeigt die Grundlagen für die Betreuung von Kindern in den Paritätischen Kindertageseinrichtungen.

Aufbauend auf den allgemeinverbindlichen Grundlagen der Rahmenkonzeption des Paritätischen wurde in Abstimmung mit dem Träger und unter Einbindung der Eltern die individuelle Hauskonzeption der Kinderkrippe "Hummelsteinchen" entwickelt. Berücksichtigung findet dabei die individuelle Situation vor Ort und die eigenen Schwerpunkte der Einrichtung.

1.1 Grundlage

"Jedes Kind hat ein Recht, sich körperlich, geistig, moralisch, seelisch und gesellschaftlich gesund und normal in Freiheit und Würde zu entwickeln."

Nach der UN-Kinderrechtskonvention sowie Artikel 1 und Artikel 2 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ist die Würde des Menschen und damit auch des Kindes unantastbar und somit oberstes Prinzip unseres pädagogischen Handelns. Grundlagen für die Betreuung und die pädagogische Bildungs- und Erziehungsarbeit sind dabei das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). In Kinderkrippen wird die Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in den ersten drei Lebensjahren herangezogen.

Die Kindheit ist das Fundament des Lebens und des lebenslangen Lernens. Die Kindertagesbetreuung ist somit ein wesentlicher Baustein zu einer gelungenen Kindheit und Bildungsbiografie. Die Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH trägt zu einer kinderfreundlichen Gesellschaft bei.

Die individuelle Wahrnehmung des Kindes, die Achtung seiner Persönlichkeit und seine Bildung prägen die Zielsetzungen unseres pädagogischen Handelns.

Unsere Kindertageseinrichtungen orientieren sich an den Eltern in deren Lebenssituation. Diese Konzeption berücksichtigt den Bedarf nach Arbeitsflexibilisierung in der modernen Lebenswelt, ohne die pädagogischen und entwicklungspsychologischen Bedürfnisse der Kinder zu vernachlässigen.

1.2 Leitbild

Der Paritätische in Bayern ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Getragen von der Idee der Parität, der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, arbeitet die Paritätische Kindertagesbetreuung, wie auch der Paritätische in Bayern, ohne konfessionelle und parteipolitische Bindung.

Der Paritätische in Bayern hat einen sozialen UND einen politischen Anspruch: Er setzt sich für soziale Belange der Gesellschaft auf politischer Ebene ein, ist Dachverband für freie soziale Vereine und Organisationen und betreibt in seinen gemeinnützigen Gesellschaften soziale Einrichtungen.

Die Prinzipien **Vielfalt**, **Offenheit** und **Toleranz** prägen das tägliche Handeln im Paritätischen. Dies gilt im Umgang mit den Mädchen und Jungen, deren Eltern und Familienangehörige sowie für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander.

In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein ganz besonderes Anliegen. Wir setzen uns für Kinder ein, insbesondere für deren Recht auf seelische, körperliche und sexuelle Unversehrtheit, auf einen respektvollen Umgang sowie für ihren Schutz und ihre Unterstützung. Diese Rechte haben Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Identität ihrem Alter, ihrer kulturellen und sozialen Herkunft, ihren Fähigkeiten und Behinderungen.

1.3 Pädagogische Grundsätze

"Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen."

Art. 10 BayKiBiG

Die Ziele der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuung GmbH orientieren sich an den im BayKiBiG formulierten Zielsetzungen unter besonderer Beachtung der im Leitbild formulierten Prinzipien.

Die Vermittlung und Stärkung von Basiskompetenzen, um die Kinder für die vielfältigen Anforderungen im Leben und in der Schule zu befähigen, ist in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern der Kinder vom Krippen- bis ins Schulalter unser pädagogisches Leitziel.

Es gibt drei wesentliche Aspekte, die alle Kindertageseinrichtungen des Paritätischen verbinden:

"Aktive Beteiligung", "soziale Selbstständigkeit" und "Bildung". Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, den Kindern vom Krippen- bis ins Schulalter eine geeignete Umgebung zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen, Sicherheit und Geborgenheit erfahren, Autonomie erleben können und ihre eigene persönliche Entwicklung respektiert wird.

Wir leisten damit einen wesentlichen Beitrag für die Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe der Mädchen und Jungen in unserer Gesellschaft, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrem kulturellen Hintergrund oder ihrer Weltanschauung.

Aus den unterschiedlichsten individuellen Gründen verfügen nicht alle Eltern über die Möglichkeiten, die Verantwortung für die Entwicklung und Bildung ihrer Kinder ausreichend zu übernehmen. Unsere pädagogische Aufgabe ist es, die Ressourcen und Kompetenzen der Familien zu stärken, um dadurch dem Kind ein positives, stärkendes Lebensumfeld zu ermöglichen und es vor entwicklungshemmenden Einflüssen und Bedingungen zu schützen. Dazu gehören insbesondere der gesetzlich verankerte „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ (§ 8a SGB VIII) und unterstützende Hilfen zur kindbezogenen Armutsprävention.

1.4 Schutzkonzept

Im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes SGB VIII § 8a kommt den Kinderbetreuungseinrichtungen eine besondere Rolle zum Wohl und Schutz der Kinder zu. Diesbezüglich wurde mit dem zuständigen Jugendamt eine entsprechende Vereinbarung geschlossen.

Wir gestalten unsere Beziehungen zu den Kindern tragfähig, wertschätzend, annehmend und resilienzfördernd und bieten ergänzend dazu persönlichkeitsstärkende Erfahrungsbereiche an. Durch den Schutzauftrag sind wir insbesondere verpflichtet, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auf entsprechende Hilfen hinzuwirken.

Regelmäßige und intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten und Themen des § 8a in Arbeitskreisen und Fortbildungen, führten zur Entwicklung von konkreten Handlungsleitlinien für den Umgang mit Kindeswohlgefährdung innerhalb unseres Aufgabenbereiches.

PariKita hat ein eigens entwickeltes Schutzkonzept das regelmäßig überarbeitet wird. Zu Beginn der Tätigkeit in einer PariKita erhalten die Mitarbeiter eine Grundschulung. Außerdem wird es einmal jährlich an Konzeptionstagen überarbeitet.

2. Der pädagogische Rahmen

Die Beschreibung des pädagogischen Rahmens dient der Orientierung und Information über die Arbeit in den Paritätischen Kindertageseinrichtungen. Sie zeigt unsere besonderen Schwerpunktsetzungen in der pädagogischen Arbeit auf und geht auf die Punkte näher ein, die die Paritätische Kindertagesbetreuung besonders auszeichnen.

Wir orientieren uns dabei an neuen entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und an der Bildungsforschung. Grundlage ist der Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan mit seiner Handreichung für Kinder unter drei Jahren.

2.1 Bild des Kindes

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie sind ausgestattet mit grundlegenden Kompetenzen, Lern- und Entwicklungspotenzialen und auf Selbsttätigkeit, Kommunikation und Dialog angelegt.

Unsere pädagogischen Fachkräfte gehen sensibel und respektvoll mit der aktiven Gestalterrolle eines jeden Kindes bei seinen Lernprozessen um und bieten zur Weiterentwicklung interessante Anlässe, soziale Unterstützung und sachliche Herausforderungen.

Jedes Mädchen und jeder Junge wird hierbei als kompetentes Individuum in seiner Persönlichkeit und Entwicklung wahrgenommen und aktiv an gemeinsamen Bildungsprozessen beteiligt. Durch ihren natürlichen Drang, die Welt fragend und eigenständig forschend zu entdecken, lernen Kinder nachhaltig. Denn gelernt wird, was interessiert und emotional bewegt.

Somit wird in unserer Kinderkrippe großer Wert auf Partizipation, also eine aktive Beteiligung der Kinder, gelegt. In Lerngemeinschaften mit anderen erkennen Kinder, dass sie gemeinsam mehr erreichen als jeder einzelne von ihnen alleine.

Im Vordergrund steht hierbei der Prozess des Lernens, also das „Lernen zu lernen“. In Interaktion mit anderen Kindern und dem Erwachsenen begibt sich das Kind auf den Weg des Lernens und Entdeckens. Hierbei können sie abwechselnd Lernende und Lehrende sein.

Die pädagogischen Fachkräfte begegnen den Kindern mit einer Haltung, die die Stärken und Kompetenzen der Kinder entdecken möchte. Durch Impulse, die sich an dem orientieren, was das Kind schon alles kann, weiß und versteht, führen sie es in die nächste Zone seiner Entwicklung.

2.2 Bildung im Elementarbereich

Bildung ist die Entfaltung beziehungsweise Entwicklung der Fähigkeiten eines Menschen aus seinen Anlagen, angeregt und gesteuert durch Erziehung. Lernen bedeutet, über verschiedene Sinneskanäle bewusst Erfahrungen zu machen und weiter anzuwenden.

Kinder sind von Natur aus lernbegierig und sehr empfänglich für Lernimpulse. Durch Interesse und emotionale Betroffenheit eignet sich das Kind nachhaltiges Wissen über sich selbst und die Welt mit Leichtigkeit an.

Das Kind ist gleichwertiger Mitgestalter seiner Bildungsprozesse. Die soziale Interaktion ist Schlüssel für den Aufbau intellektueller Fähigkeiten. Dabei geht unser Bildungsbegriff über die kognitiven Funktionen hinaus und umfasst das Kind in seiner Gesamtheit.

2.3 Bindung und Beziehungen

Von der Eltern-Kind Bindung zur Pädagogen-Kind Beziehung

Die Entwicklung des Kindes beruht auf einer gefühlsmäßigen Beziehung zu erwachsene Menschen. Die Art und Weise, wie die Bezugsperson auf die Signale des Kindes reagiert und wie der Austausch zwischen dem Kind und der Bezugsperson erfolgt, hat Einfluss auf die sich entwickelnde Beziehung. Wichtig sind Nähe und Zuverlässigkeit, ein liebevoller Umgang und die kontinuierliche Bereitschaft des Erwachsenen zu zeigen, dass die kindlichen Bedürfnisse verstanden werden und auf sie eingegangen wird. Wie im BEP aufgezeigt wird, weisen Forschungsergebnisse darauf hin, dass die Beziehung zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern anhand fünf Besonderheiten beschrieben werden kann: Emotionale Zuwendung, Explorationsunterstützung, Assistenz, Stressreduktion und Sicherheit.

Nur auf der Grundlage einer sicher gewachsenen Beziehung und Geborgenheit zeigt das Kind Explorationsverhalten und macht sich auf, seine Umwelt zu entdecken. Vor diesem Hintergrund wird unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Altersgruppen in unserer Krippe nach einem verbindlichen Eingewöhnungskonzept gearbeitet.

Beziehungen unter Kindern

In der Kindheit sind die Beziehungen zu anderen Kindern und mit zunehmendem Alter auch die Beziehungen innerhalb von Gruppen von großer Bedeutung.

Unser pädagogisches Handeln regt gruppenspezifische Prozesse an und unterstützt das Entstehen von Freundschaften.

Das Erleben von positiver sozialer Zugehörigkeit ist unser Ziel für jedes einzelne Kind. Es sichert das emotionale Wohlbefinden als elementare Voraussetzung für den Bildungserfolg.

2.4 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die das Kind benötigt, um seine Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen sowie in Interaktionen mit seinen Mitmenschen zu treten. Sie bilden sich in den ersten Lebensjahren aus. Deshalb stehen der Erwerb und die Entwicklung der Basiskompetenzen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Die Förderung und Entwicklung der Basiskompetenzen sind Ausgangspunkt für jegliche pädagogische Planung und Intervention. Spielen und Lernen sind dabei immer eng miteinander verknüpft.

Durch das Angebot vielfältigster Bildungs- und Erziehungsbereiche wird immer darauf geachtet, dass die Entwicklung der im Folgenden formulierten Basiskompetenzen bei den Kindern unterstützt wird.

Personale Kompetenzen

Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept, Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstregulation, Neugier, Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Phantasie, physische Kompetenzen

Soziale Kompetenzen

Gute Beziehungen, Empathie, Orientierungen zu Werthaltungen, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösung, Achtung von Andersartigkeit, Verantwortungsübernahme, Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenzen

Wissens- und Kompetenzerwerb, Lernen, wie man lernt, Kompetenz eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

Resilienz

Entwicklung von Widerstandsfähigkeit und Flexibilität, kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen, positives Selbstkonzept, sichere Beziehungen

2.5 Bedeutung des Spiels

Die elementarste Form des Lernens in der frühen Kindheit ist das Spiel. Es liegt in der Natur des Kindes, sich selbst, die Welt um sich herum, Beobachtungen und Erlebnisse im Spiel zu begreifen. Kinder, die viel und intensiv spielen, nehmen dabei ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und -grenzen und ihre Gedankenwelt wahr. Somit können sie ihre Alltagsindrücke und Gefühle verarbeiten. Für die Persönlichkeitsentwicklung ist dies von zentraler Bedeutung. Es regt die Phantasie an, fördert den sozialen Austausch und die Sprachentwicklung.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist hierbei in erster Linie die Beobachtung der Kinder. Aus den Beobachtungen von Lern- und Bildungsprozessen, des Engagements der Kinder und ihren Interessen leiten sich Ziele für eine individuelle Entwicklungsbegleitung und Planungsschritte für die Gestaltung des pädagogischen Alltags ab.

Spielarten im Krippenalter sind beispielsweise Gegenstände ziehen, drehen, schieben, herreichen oder verschwinden lassen, physikalische Kräfte wie die Schwerkraft (immer wieder Dinge z.B. vom Wickeltisch fallen lassen)...usw.

Kinder spielen Rollen nach, worin sie ihren Alltag verarbeiten oder Wünsche äußern, evtl. Ängste zeigen oder einfach nur Alltagssituationen nachahmen.

Das freie Spiel ist fester Bestandteil im Alltag unserer Einrichtung und nimmt einen hohen zeitlichen Stellenwert ein. Im Freispiel können die Kinder ihr Spielmaterial, -ort, -partner, -dauer und -art selbständig wählen. Wir nehmen die Kinder somit als aktiver selbständiger Gestalter ihrer Entwicklung wahr. Im Freispiel erlernen die Kinder die Basiskompetenzen und entwickeln diese weiter.

2.6 Sprachentwicklung

Kinder entwickeln von Anfang an ihre sprachlichen Fähigkeiten. Für eine gelingende Sprachentwicklung brauchen Kinder eine Umgebung mit vielen Sprachanreizen und Sprachanregungen sowie Menschen, die ihnen zuhören und sich für das interessieren, was sie sagen. Wir begleiten jedes Kind auf seinem individuellen Weg, Sprache zu erlernen.

Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf. Jede zusätzliche Sprache stellt eine zusätzliche Kompetenz und eine Bereicherung dar. Wir schätzen die mehrsprachige Kompetenz der Kinder. Wir ermutigen die Familien auch weiter im Alltag mit den Kindern ihre Muttersprache zu sprechen. Sprache ist als Schlüsselkompetenz und wichtiges Werkzeug der Kommunikation und des Denkens zu verstehen. Sie trägt zu einer persönlichen Zufriedenheit bei.

Beispielsweise dienen Fingerreime, Bilderbuchbetrachtungen, das Singen von Liedern dazu, die Kinder zum Sprechen zu motivieren und den Tag zu strukturieren. Die Fachkräfte sind für die Kinder sprachliche Vorbilder und achten auf grammatikalisch richtig gesprochene Sätze, auf den phonologischen Aspekt der Worte, sowie eine wertschätzende Kommunikation mit den Kindern.

Wichtige Aspekte unserer pädagogischen Arbeit:

- Sprachfreude zeigen
- Kinder zum Sprechen animieren
- Unser Handeln sprachlich begleiten
- Rituale, z.B. Tischspruch, Singkreise
- Singen im Freispiel, Singen als Begleitung von Alltagssituationen
- Kinder lehren, Konflikte sprachlich zu lösen
- Kinder aussprechen lassen
- Gesprochenes der Kinder ernst nehmen und darauf eingehen
- Ausgeprägte Mimik, Gestik und Körpersprache
- Emotionen stimmen mit Gesprochenem überein.
- Laute und Geräusche produzieren mit der eigenen Stimme, Gegenständen und Instrumenten

2.7 Bewegungsentwicklung

Eine freie Bewegungsentwicklung der Kinder und gezielte Bewegungserziehung befriedigt nicht nur das elementare Grundbedürfnis nach Bewegung, sondern nehmen in der frühkindlichen Bildung einen besonderen Stellenwert ein. Nach den neusten lernpsychologischen und neurophysiologischen Erkenntnissen bilden Wahrnehmung und Bewegung die Grundlage aller kindlichen Lernprozesse.

Sinnesanregungen und Bewegungsaktivitäten schaffen Reize, die die Verknüpfung der Nervenzellen unterstützt. Zudem fördert eine gute Körperwahrnehmung und -Beherrschung die Handlungskompetenz, Raumorientierung und ein positives Selbstkonzept. Darüber hinaus stärkt eine gute Bewegungserziehung nachhaltig die Gesundheit und trägt zur Unfallverhütung bei. Dies kann nur gewährleistet werden, wenn ein Kind seine Bewegungsentwicklungsschritte selbstständig vollzieht. Beispielsweise befürworten wir es nicht Kinder hinzusetzen bevor sie es selbstständig tun oder Kinder beim Laufen lernen an beiden Händen zu halten...usw.

Unsere Angebote und die Raumausstattung fördern das Bewegungsbedürfnis der Kinder und geben Anreize für Körper- und Bewegungserfahrung.

Die Kinder erlernen grobmotorische Fähigkeiten wie Krabbeln, Laufen, Treppensteigen... und feinmotorische Fähigkeiten wie Greifen, Fädeln, Rasseln...usw.

Wichtige Aspekte unserer pädagogischen Arbeit:

- Die natürliche Bewegung im Alltag begleiten
- Bewegungsangebote schaffen durch Materialien, wie z.B. Bälle, Piklerelemente überwinden, durchkriechen, Podeste und schiefe Ebenen...
- Verschiedene Bodenbeschaffenheiten bieten (Sand, Steine, Gras, Teppiche, Treppen)
- Bewegungslieder zum Nachahmen
- Tanzen zu Musik

2.8 Materialerkundung

Ein fester und wichtiger Bestandteil in der Kinderkrippe Hummelsteinchen ist die Materialerkundung. Dies bedeutet, wir bieten den Kindern unterschiedlichste Materialien zur Erkundung an und fördern dabei ihre Wahrnehmung und verschiedenste Sinneserfahrungen. Das nachhaltigste Lernen bei Krippenkindern ist das ganzheitliche Lernen, also das Lernen mit allen Sinnen.

Materialerkundungen finden statt mit:

- Papier, Kartons, Zeitungen
- Farben, Stifte, Wachsmalkreiden, Straßenmalkreide
- Kastanien, Eicheln, Holz, Sand, Steine
- Bohnen, Nudeln, Linsen
- Wasser mit und ohne Farbe, Rasierschaum
- Gefäße zum Schütten, Füllen
- Alltagsgegenstände

2.9 Sauberkeitsentwicklung

Frühestens Ende des zweiten Lebensjahres sind die Nervenbahnen der Blasenwandmuskulatur eines Kindes, die den Harnabgang steuern, soweit ausgereift und sensibilisiert, dass der Blasen-Schließmuskel sich perfekt kontrollieren lässt. Es kann aber auch erst im Laufe des dritten Lebensjahres zu diesem Entwicklungsschritt kommen.

Dies bedeutet für unsere pädagogische Arbeit, dass wir auf die Signale der Kinder achten und diese uns zeigen, wenn sie den oben genannten Entwicklungsschritt vollzogen haben. Der Zeitpunkt für die Sauberkeitsentwicklung eines Kindes ist ein körperlicher und individueller Vorgang und jedes Kind bestimmt den Zeitpunkt von sich aus.

Wichtig ist, dass die Entwicklung der Sauberkeit ohne Druck von Erwachsenen geschieht und jedes Kind seinem Tempo folgt.

Die Sauberkeitsentwicklung begleiten wir durch:

- Thematisieren in Bilderbüchern und Gesprächen
- Den Kindern die Toilettennutzung anzubieten
- Sich über den Windelinhalt auszutauschen und zeigen
- Windeln selbstständig wegwerfen
- Andere Kinder beim Toilettengang begleiten

2.10 Natur- und Umgebungserkundung

Das Erleben der Natur sowie naturnahe Erfahrungen sind für die gesunde Entwicklung und die Selbstbildungspotenziale von Kindern von grundlegender Bedeutung.

Kinder sollten bereits im Säuglingsalter regelmäßig nach draußen – bei jedem Wetter. Dies dient einerseits zur Stärkung des Immunsystems, zum anderen wird das wichtige Vitamin D im Körper hauptsächlich durch die UV-Strahlung gebildet. Gesunde Kinder müssen regelmäßig an die frische Luft, um gesund aufzuwachsen.

Natur- und Umgebungserkundungen im:

- Garten
- Hummelsteiner Park
- Nahegelegene Spielplätze
- Spaziergänge durch die Nachbarschaft
- Beobachtung von Baustellen, Straßenverkehr, Tieren

2.11 Schlafen und Entspannung

Neben dem Erforschen der Umwelt ist es wichtig, den Kindern auch die Möglichkeiten der Ruhe und Entspannung zu bieten. In der Kinderkrippe Hummelsteinchen dürfen die Kinder ihrem Schlafbedürfnis individuell nachgehen. D.h. die Kinder dürfen sich jederzeit schlafen legen und die Kinder werden nicht aus Tiefschlafphasen geweckt.

Hierbei stehen wir im engen Austausch mit der Schlafberatung vom Zentrum Kobergerstraße in Nürnberg.

Wichtige Aspekte unserer pädagogischen Arbeit:

- Rückzugsorte schaffen
- Individuelle Schlafzeiten
- Kinder ausschlafen lassen
- Individuelle Schlafrituale berücksichtigen
- Begleitung der Schlafsituation durch pädagogisches Personal

2.12 Soziale Erziehung und Emotionalität

Die Kinder leben in der Gruppe, d.h. sie begegnen ständig anderen Kindern und Erwachsenen. Das Leben in der Gruppe bietet immer wieder Anlässe zur Empathie und Perspektivenübernahmen z.B. "Das Kind weint, weil die Mama gerade gegangen ist." oder "Das Mädchen weint, weil ihm das Spielzeug weggenommen wurde." Es werden Gefühle sensibilisiert und benannt.

Im Alltag gibt es eine Reihe von Konflikten. Unter Konfliktmanagement versteht man das Erlernen von verschiedenen Konfliktlösemöglichkeiten. Die Kinder werden dabei von dem pädagogischen Personal unterstützt und ahmen das Verhalten des pädagogischen Personals nach. Die Kinder lernen eigene Grenzen und die Anderer kennen und das eigene Interesse durchzusetzen sowie Rücksichtnahme zu üben.

2.13 Selbstständigkeit

In der Kinderkrippe ist Selbstständigkeit ein alltäglicher Begleiter, in allen Bereichen üben sich die Kinder im selbstständigen Handeln. Die Kinder dürfen sich beispielsweise selbst an- und ausziehen, sich das Essen schöpfen und selbstständig essen, ihre Windeln holen...usw.

Wir schaffen für die Kinder Handlungs- und Entscheidungsfreiräume und unterstützen somit das Autonomieerlebnis des Kindes.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Einrichtung

Die Kinderkrippe Hummelsteinchen eröffnete im September 2011 und befindet sich in der Südstadt gegenüber des Hummelsteiner Parks. In der Nähe befindet sich die U- Bahnstation „Maffeiplatz“ und die Straßenbahnhaltestelle „Wodanstraße“. Unser Einzugsgebiet ist in der Regel die nahe Wohnumgebung. In dieser Wohnumgebung leben, wohnen und arbeiten Familien mit unterschiedlichen Bildungsniveau und finanziellen Möglichkeiten.

In unserem Haus leben und spielen Kinder verschiedener Nationalitäten im Alter von ca. 9 Monaten bis zum Ende des dritten Lebensjahres bzw. zum Eintritt in den Kindergarten.

In der Gemeinschaft mit jüngeren und älteren Kindern können diese von und mit anderen Kindern lernen, Freundschaften schließen und soziale Fähigkeiten erwerben. In der Gruppe lernt das Kind die Regeln des Zusammenlebens.

Unsere Einrichtung hat Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 17.00 Uhr und Freitag von 7.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Der Betreuungsumfang kann täglich bei den Kindern zwischen vier und zehn Stunden liegen.

3.2 Personelle Ausstattung

Auf der Grundlage des BayKiBiG richten wir uns nach den gesetzlichen Vorgaben des Anstellungs- und Qualifikationsschlüssels. Das Team der Hummelsteinchen unter der Leitung von Sophie Eisele und als Stellvertretung Lisa Perl besteht aus: einer Sozialpädagogin, drei Erzieherinnen, drei Kinderpflegerinnen, einer Berufspraktikantin und einer SPS-Praktikantin (Praktikantin im ersten oder zweiten Ausbildungsjahr zur Erzieherin).

Diese werden unterstützt durch eine Hauswirtschaftskraft.

3.3 Raumausstattung

Großzügige, helle, ebenerdige Räumlichkeiten und ein Garten stehen den Kindern zum Spielen zur Verfügung.

Die Räume sind so gestaltet, dass sie die Fähigkeiten der Kinder anregen. Die Kinder können aktiv handeln und ihre Kreativität entfalten.

Unsere Krippe besteht aus unterschiedlichen Funktionsräumen wie das Esszimmer, Badezimmer, Schlafräum, Bauzimmer, Rollenspielzimmer...usw.

3.4 Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung in der Kinderkrippe Hummelsteinchen erfolgt ausschließlich über das Kitaportal der Stadt Nürnberg (www.kita-portal.nuernberg.de). Sie können dort unsere Krippe auswählen und sich anmelden. Durch die Anmeldung im Kitaportal stehen Sie auf unserer Warteliste und wir laden Sie zu gegebener Zeit zu einem Besichtigungstermin ein. Ansonsten stehen wir Ihnen gerne per Mail für Rückfragen zur Verfügung.

Wenn Ihr Kind ein Platz bei uns erhält, treten wir mit Ihnen in Kontakt und laden Sie zu einem Vertragsgespräch ein. Dort haben Sie die Möglichkeit nochmals die Einrichtung zu sehen und Fragen zu stellen. Im Sommer findet meist ein Elterninfoabend für Familien statt, die Ihr Kind ab September oder Oktober zu uns in die Krippe bringen. In der Regel vergeben wir Plätze für September und Oktober, da die Kinder nach der Krippe in den Kindergarten wechseln und dort hauptsächlich Plätze im Herbst frei werden. Unterm Krippenjahr (September bis August) haben wir nur in Ausnahmefällen freie Kapazitäten.

3.5 Tagesablauf

Den zeitlichen Rahmen für die Tagesgestaltung haben wir so gewählt, dass er die individuellen Bedürfnisse des Kindes nach Aktivität, Ruhe und Nahrungsaufnahme befriedigt. Ein gleichbleibender und ritualisierter Tagesablauf ist für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder sehr wichtig. Jedoch stehen immer die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes im Vordergrund, weshalb wir situativ handeln und es somit zu Änderungen im Tagesverlauf der Kinder kommen kann.

Um das Kind in seinen Lernprozessen zu unterstützen, werden während des Tagesablaufes freie pädagogische und auch gezielte Aktivitäten angeboten.

- 7:00–9:00 Uhr Bringzeit und Freispielzeit
- 8:00–8:45 Uhr Gleitendes Frühstück
- 9:00–10:30 Uhr Freispielzeit, Garten, Ausflüge
- 10:30–12:30 Uhr Mittagessen in Gruppen
- 11:00–14:30 Uhr Mittagsschlaf, Freispielzeit
- ab 13:00 Uhr Abholzeit, Nachmittagssnack, Freispielzeit, Garten
- 16:00 bzw. 17:00 Uhr Krippe schließt

3.6 Übergänge/Transitionen

Übergänge sind komplexe Veränderungsprozesse, die das Kind in der Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt durchläuft. Übergänge können der Eintritt in die Kindertageseinrichtung, die Trennung der Eltern, die Geburt von Geschwistern und auch der Verlust der eigenen Gesundheit oder einer wichtigen Bezugsperson sein. Diese Lebensphasen sind von hoher Anforderung, Veränderung der Lebensumwelt, einer Änderung der Identität und häufig von Belastungsfaktoren geprägt.

Kinder müssen dabei Veränderungen oder Verluste verarbeiten, neue Beziehungen aufnehmen und sich mit einer veränderten Rolle auseinandersetzen.

Übergänge stellen eine pädagogische Herausforderung dar und bedürfen besonderer pädagogischer Aufmerksamkeit, Planung und Begleitung.

3.7 Eingewöhnung

Eine der ersten Übergangssituationen ist der Eintritt in die Kinderkrippe. Damit dieser Schritt so behutsam wie möglich, aber auch konsequent durchgeführt wird, ist es wichtig, die Eingewöhnungszeit zu nutzen, um dem Kind Zeit zu geben, sich auf die neue Umgebung einzulassen und sich gleichzeitig vom Elternhaus lösen zu können. Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem Tempo. Die Eltern fassen durch eine behutsame, angepasste Eingewöhnung Vertrauen zu den Fachkräften, welches für den Löseprozess sehr wichtig ist.

Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe Hummelsteinchen orientiert sich an dem Münchner Eingewöhnungsmodell. Dies bedeutet, dass die Eingewöhnung ca. 6 bis 8 Wochen dauert. Die Kinder erleben mit den Eltern sechs Grundtage, hierbei wird einmal der gesamte Tagesablauf kennengelernt und mit den Eltern durchlebt. Am siebten Tag findet die erste Trennung statt, die Zeit der Trennungen wird jeden Tag individuell festgelegt. Manchmal findet eine Erhöhung der Zeit statt oder eine Festigung der Zeit des Vortages. Jeder Familie stehen für die Eingewöhnungszeit zwei feste Mitarbeiter zur Verfügung, die die Eingewöhnung begleiten und bei Trennungen für das Kind da sind.

Die Eingewöhnung hat das Ziel, dass das Kind, neben der Bindung zu seinen Eltern, neue Beziehungen knüpft. Das pädagogische Personal reagiert einfühlsam auf die Signale des Kindes. Mit zunehmender Sicherheit wird es sich in diesem neuen Lebensabschnitt ein erweitertes Netz an Beziehungen in der Einrichtung aufbauen.

4. Methoden unserer Arbeit

Bildung ist als sozialer Prozess zwischen Erwachsenen und Kindern und Kindern untereinander zu sehen. Das Kind ist hierbei gleichwertiger Mitgestalter von Bildungsprozessen.

Die frühe Kindheit ist ein äußerst wichtiger Baustein für die weitere Lebensbiografie des Kindes. Unsere Rolle ist es, gewissermaßen „unsichtbar“ tätig zu werden, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, Spiele und Aktivitäten selbst zu initiieren. Wir sind keine Animateure, sondern Begleiter und Unterstützer der Kinder.

Aus der Beobachtung abgeleitet wirkt das pädagogische Personal steuernd, moderierend und impulsgebend auf das Gruppengeschehen und das einzelne Kind ein, um die gestellten Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst, gestehen eigene Fehler ein und begegnen den Kindern gesprächsbereit und offen.

Bei der Bearbeitung von themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen richtet sich unser Fokus auf die Entwicklung der Basiskompetenzen.

Ein ständiger Reflexionsprozess der pädagogischen Arbeit ist dabei eine wichtige Voraussetzung für eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit.

4.1 Inklusion

"Unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen müssen allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln."

UN-Resolution

In der Kinderkrippe Hummelsteinchen gibt es 2 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Hierbei arbeiten wir eng mit unserem internen Fachdienst zusammen, der uns stark in der Förderung der Kinder unterstützt.

4.2 Interkulturelles Lernen

In unserer Kinderkrippe ist die Welt zuhause. Die interkulturelle Erziehung basiert auf einer Pädagogik, die die Besonderheiten des Kindes berücksichtigt, seine sprachlich-kulturellen Kompetenzen stärkt, ihm Hilfe und Identitätsbildung bietet. Sie bezieht sich auf Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Kulturelle und sprachliche Unterschiede werden wertgeschätzt und als Bereicherung und Lernchance wahrgenommen.

Das pädagogische Personal legt in allen Lernfeldern Wert darauf, dass Kenntnisse und positive Erfahrungen über andere Kulturen und Nationen vermittelt werden. Dadurch entwickeln die Kinder die notwendige Offenheit und Empathie, die sie auf die zukünftigen Anforderungen einer immer globaler werdenden Gesellschaft vorbereiten.

Dazu ist es selbstverständlich, dass das pädagogische Personal eine positive Grundeinstellung gegenüber anderen Nationen und Kulturen hat und in der Einrichtung eine Offenheit und Wertschätzung für verschiedene Kulturen sichergestellt ist.

4.3 Gesundheitsförderung

Wesentlich für eine gute Entwicklung ist eine stabile Gesundheit. Wir sorgen für eine ausgewogene Ernährung, viel Bewegung, Vermeidung von Stresssituationen und ausreichend Aufenthalt im Freien.

Wir achten auf einen abwechslungsreichen und ausgewogenen Speiseplan, bei Frühstück, Mittag, Vesper und Zwischenmahlzeiten. Täglich reichen wir den Kindern Obst und Gemüse zu jeder Mahlzeit. Zum Trinken erhalten die Kinder ungesüßten Tee und Wasser. Wir versuchen immer mehr Lebensmittel in Bioqualität zu erhalten und wenn möglich Verpackungsmüll zu sparen z.B. unverpacktes Obst und Gemüse oder Papierverpackungen...usw.

Unser Mittagessen wird nach dem Cook & Chill-System (Kochen und Kühlen) zubereitet, dies bedeutet, dass das Essen vorgegart ist und es hier noch frisch zu Ende zubereitet wird.

4.4 Offenes Konzept

In der Kinderkrippe Hummelsteinchen werden die Kinder im Alter von ca. 9 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten altersgemischt betreut.

Offenes Arbeiten bedeutet für uns:

Wir haben unsere festen Abläufe und Tagesroutinen, jedoch stehen grundsätzlich die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund.

Im Tagesverlauf reagieren wir spontan und flexibel auf die Interessen und Themen der Kinder, nehmen diese ernst und wahr. Dadurch gestalten die Kinder aktiv ihr Freispiel. Die Erwachsenen unterstützen sie dabei und geben Impulse um ihre Entwicklung voranzutreiben.

Das offene Konzept bietet den Kindern die Möglichkeit zu wählen mit wem, wie lange und was sie spielen. Außerdem dürfen die Kinder äußern, wann ihre Grundbedürfnisse wie schlafen, essen, wickeln befriedigt werden. Das pädagogische Personal reagiert hierauf individuell. Jedoch heißt für uns offenes Konzept auch, dass es gewisse Grenzen und Regeln von seitens des pädagogischen Personals gibt. Die Kinder dürfen im Tagesverlauf partizipativ reagieren und handeln, jedoch gibt es manche Abläufe die durch den Erwachsenen bestimmt werden.

Mit dieser Haltung begleiten wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.

4.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Elternarbeit ist ein großer und wichtiger Bestandteil und Voraussetzung für das Gelingen der pädagogischen Arbeit. Ein partnerschaftlicher, offener und ehrlicher Umgang zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal ist hierfür die Grundlage einer guten Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

Damit die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft und somit eine gezielte Förderung des Kindes gelingen kann, legen wir viel Wert auf regelmäßigen Austausch. Besonders in der Eingewöhnung ist dies ein zentraler Punkt.

Im Alltag der Kinderkrippe tauschen sich Eltern und Personal regelmäßig in Tür- und Angelgesprächen über den Tagesablauf und Vorkommnisse aus. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit in der Einrichtung zu hospitieren und sich einen lebendigen Eindruck der Abläufe zu verschaffen.

In vereinbarten Entwicklungsgesprächen haben die Eltern und das pädagogische Personal die Möglichkeit sich gezielt über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen. Hierfür verwenden wir einen Beobachtungsbogen der die verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes umfassend zeigt.

Damit die Eltern Teil am Krippenalltag ihres Kindes haben können machen wir unsere Arbeit transparent in Form von: Elternbriefen, Wochenübersicht und Fotos. Weitere Formen der Elternarbeit sind gemeinsame Elterncafés, Ausflüge, Eltern- oder Informationsabende sowie andere Elternaktionen.

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat:

Jedes Jahr wird ein Elternbeirat gewählt, der die Wünsche und Anregungen der Eltern vertritt und das Personal bei Planungen und Umsetzungen unterstützt. Die Zusammenarbeit von Elternbeirat, Team und Träger ist für die Einrichtung von großer Bedeutung. Im Elternbeirat unterliegt einer Person der Vorsitz, der die regelmäßig stattfindenden EB-Sitzungen leitet. Das aktuelle Sitzungsprotokoll wird den Eltern ausgehändigt.

4.6 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die wesentliche Grundlage für das gezielte pädagogische Handeln in unserer Kinderkrippe. Beobachtung ermöglicht uns, die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und sein Erleben besser zu verstehen. Wir dokumentieren den Entwicklungsstand der Kinder in unseren Beobachtungsbögen. Diese werden regelmäßig aktualisiert.

Zusätzlich versuchen wir Bildungs- und Lernprozesse der Kinder in Portfolios zu dokumentieren. Das Portfolio stellt ein Gemeinschaftsprojekt zwischen Kinderkrippe und Eltern dar (siehe Erziehungspartnerschaft). Die Eltern sind herzlich dazu eingeladen Portfolioseiten für ihr Kind zu gestalten. Den Kindern wird der Portfolioordner zugänglich gemacht, sodass sie jederzeit ihre Entwicklungsschritte und Erlebnisse wieder in Erinnerung rufen können.

4.7 Evaluation, Qualitätssicherung und Beschwerdemanagement

Das Wohlbefinden der Kinder und die Zufriedenheit der Eltern sind Basis für eine positive Entwicklung der Kinder und für deren Bildungsverlauf.

Voraussetzung dafür sind partizipatorische Strukturen, die alle Bereiche des pädagogischen Alltags betreffen. Nur durch Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder werden deren persönliche Rechte gewahrt.

Zur Sicherung dieser Rechte verfügt die Einrichtung über ein systematisches Beschwerdemanagement, dass im Rahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung fortlaufend weiterentwickelt wird. Zweimal jährlich findet ein Konzeptionstag für die pädagogischen Fachkräfte statt, bei dem Ziele und Standards der Einrichtung überprüft werden und die Konzeption überarbeitet wird.

In wöchentlichen Teamsitzungen werden Fachthemen und Organisatorisches besprochen. Zusätzlich werden einmal wöchentlich Anleitungsgespräche mit den Auszubildenden geführt. Das Personal nimmt an pädagogischen Fortbildungen und Fachtagungen teil. Regelmäßige Schulungen im Bereich der Hygiene und Sauberkeit sowie der Sicherheit werden von unseren Hygiene- und Sicherheitsbeauftragten besucht und somit für die gesamte Einrichtung gewährleistet.

Es besteht für alle Teammitglieder die Möglichkeit der Hospitation in anderen Einrichtungen. Alle ein bis zwei Monate finden Leitungssitzungen statt. Unsere pädagogische Fachberatung hält im Anschluss daran die Qualitätszirkel zu verschiedenen Themen im Bereich Krippe oder Kindergarten. Außerdem gibt es immer wieder verschiedene Arbeitskreise zu bestimmten Themen, z. B. Arbeitskreis Gesundheitsmanagement, Kinderschutz.

Der Träger bietet für alle Mitarbeiter ein umfangreiches Gesundheitsmanagement an. Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt. Nach der Auswertung wird das Ergebnis veröffentlicht und in den Teamsitzungen konstruktiv bearbeitet.

Eine Zusammenarbeit mit externen Beratungs- und Informationsdiensten findet bei Bedarf statt.

4.8 Vernetzung

Wir arbeiten eng intern mit dem Pari Kindergarten Südstadtsterne zusammen. Unsere Hummelsteinchen Kinder bekommt dort je nach Kapazität vorrangig einen Kindergartenplatz. Der Kindergarten befindet sich in unmittelbarer Umgebung. Weitere Vernetzung findet mit unserem PariKita Fachdienst statt sowie mit anderen PariKitas. Bei Bedarf kooperieren wir mit dem ASD, der Lebenshilfe Nürnberg, Beratungsstellen und anderen sozialen Einrichtungen.

5. Nachwort

Diese Konzeption wurde in Zusammenarbeit mit dem Träger und dem Fachpersonal der Kinderkrippe Hummelsteinchen erstellt. Diese wird in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben, ergänzt, überarbeitet und weiterentwickelt.

6. Quellen

- Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH (2015). Rahmenkonzeption des Paritätischen. https://www.parikita.de/wAssets/docs/parikita-bayern/paedagogik/Rahmenkonzeption_Stand_2015_04.01.2016.pdf (abgerufen am 17.12.2019)
- Bayerische Staatskanzlei (24. Mai 2019). Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes. <http://www.gesetzebayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG?AspxAutoDetectCookieSupport=1> Verordnung (abgerufen am 17.12.2019).
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2007). Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2010). Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Weimar: Verlag das Netz.
- Praetor Intermedia UG (n.d.). UN- Kinderrechtskonvention. <https://www.kinderrechtskonvention.info/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-370/> (abgerufen am 17.12.2019)

7. Impressum

Kinderkrippe Hummelsteinchen
Schönweißstraße 14
90461 Nürnberg
www.parikita.de/de/kindertagesstaetten/nuernberg/hummelsteinchen

Stand: Januar 2020

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Nord
Spitalgasse 3
90403 Nürnberg
Raymond Walke (Geschäftsführung)
www.parikita.de